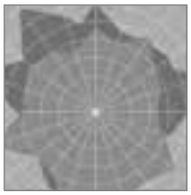
Trust in, and value from, information systems

Switzerland Chapter

Nr. 01 | März 2011 | www.isaca.ch

NEWSLETTER



IT Governance
Firmen werden immer häufiger mit der Frage konfrontiert, ob ihre IT die aktuellen und künftigen Bedürfnisse erfüllt. **Seite 74**

CGEIT
Mit dem von ISACA herausgegebenen CGEIT-Zertifikat erwirbt man einen Leistungsausweis in IT-Governance **Seite 77**

ISACA-Training
Aktuelle Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitglieder und Nicht-Mitglieder **Seite 77**

ISACA Newsletter in neuem Kleid

Liebe ISACA Schweiz Mitglieder, Sie lesen soeben die erste Ausgabe unseres ISACA Switzerland Chapter Newsletters im neuen Format. Vor einem Jahr haben Sie an der Vereinsversammlung dem neuen Konzept zugestimmt und dem Vorstand den Auftrag zur Umsetzung erteilt. Dieser neue Newsletter wird nun viermal pro Jahr im «Swiss IT Magazine» erscheinen. Sie werden ebenfalls – als zusätzliche Leistung für die Mitglieder unseres Chapters – die anderen sechs Ausgaben des Magazines erhalten (es erscheint insgesamt zehnmal pro Jahr). Zudem sind die Inhalte auch elektronisch auf www.itmagazine.ch und der jeweilige Newsletter auf unserer Hompage www.isaca.ch abrufbar.

Das mittlerweile bekannte After-Hours-Seminar e-mail («AHS-Mail») wird weiterhin bestehen bleiben und Sie auf monatsbasis über aktuelle Kurse und Events informieren. Die aufgeführten Kurse beinhalten auch «Nicht-ISACA-Kurse», sofern Rabatte für Sie als Mitglieder angeboten werden.

Wie bereits früher informiert, haben Sie die Möglichkeit, die IT Governance-Zeitschrift aus Deutschland zu einem reduzierten Preis zu abonnieren. Details erfahren Sie auf unserer Webseite. Abonnemente bitte direkt bei www.dpunkt.de abschliessen (nicht beim ISACA Schweiz Kurssekretariat).

Ihre Kollegen aus der Romandie erhalten übrigens seit mehreren Jahren die Zeitschrift AFAI vom ISACA Frankreich Chapter und deshalb keine deutschsprachigen Zeitschriften. Für unsere nur Englisch-sprachigen Mitglieder in der Schweiz ist das bisherige Angebot leider beschränkt. Dies ändert sich jedoch mit dem geplanten mehrsprachigen Auftritt unserer Webseite und weiteren Informationen. Für diese Arbeiten brauchen wir Ressourcen und hoffen auf Ihre Unterstützung. Sind Sie z.B. interessiert, uns bei Übersetzungen von Web-Texten, e-mail und Brief-Korrespondenz zu unterstützen oder haben Sie weitere Ideen, die Mehrsprachigkeit zu fördern, dann nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Aufgrund dieser neuen Zusammenarbeit mit dem Swiss IT Magazine und der damit verbundenen erweiterten Leserschaft (Auflage rund 13'000 Exemplare) ist es für Sie vielleicht auch attraktiver, Ihre Fachartikel via unserem Newsletter einem markant breiteren Publikum zukommen zu lassen als bisher. Die Themen sollten mit unserem Berufsstand zusammenhängen und den Kernpunkten der diesjährigen Ausgaben, den vier ISACA-Zertifikaten und dazugehörigen Tools und Dokumenten.

Meine VorstandskollegInnen und ich freuen uns über diesen Schritt und sind gespannt auf Ihre Reaktion. Ihre Anregungen und Support für obige Aktivitäten nimmt das Kurssekretariat gerne entgegen.

Herzliche Grüsse,
Daniela Gschwend
Präsidentin ISACA Switzerland Chapter

DER AUTOR

Daniela S. Gschwend, CISA, CGEIT, CRISC
ist Präsidentin des ISACA Switzerland Chapters. Seit rund zwanzig Jahren arbeitet sie in IT Audit-, Risk- und Governance-Funktionen bei Finanzdienstleistern im In- und Ausland und leitet seit drei Jahren das IT Governance Office bei der Swiss Re.

IT-Governance – auch für KMU notwendig und sinnvoll

Geschäftsleitungsmitglieder und Verwaltungsräte werden immer häufiger mit der unangenehmen Frage konfrontiert, ob ihre eigene Informatik überhaupt in der Lage ist, die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse des Unternehmens zu erfüllen.

Von Peter R. Bitterli

Während die meisten Unternehmen den alltäglichen Betrieb ihrer Informatik in aller Regel im Griff haben, sieht die Situation bei der Einführung neuer Anwendungen oder der Migration bestehender Anwendungen auf neue Plattformen ganz anders aus: In einer nichtrepräsentativen Stichprobe erlitten drei von vier Unternehmen bei einer im letzten Jahr erfolgten Neueinführung oder Migration gravierende Verspätungen und massive Kostenüberschreitungen. Besonders kritisch waren die Auswirkungen im Bereich von ERP-Systemen, welche letztlich alle Aspekte der Unternehmensführung und -steuerung unterstützen sollten.

Es stellt sich die Frage, wie die Informatik mit einer gravieren Störung im Betrieb z.B. wegen Hardware-Defekten, einem versteckten Programmfehler oder einem Angriff aus dem Internet umgehen würde, wenn sie es nicht einmal schafft, ein von langer Hand geplantes Projekt ohne Probleme über die Runden zu bringen. Hier fehlt der Führungsetage in vielen Fällen das Vertrauen in die IT – wenn man sich in der Geschäftsleitung dieser Problematik überhaupt bewusst ist.

Die IT ist heute ein fester Bestandteil jeder Organisation und hat die betrieblichen Prozesse massgeblich verändert. Die IT unterstützt Firmen in ihrer gesamten Wertschöpfungskette und hat daher einen wesentlichen Einfluss auf deren Wettbewerbsfähigkeit, sei dies durch Verbesserung der Produktivität, Erhöhung der Kosteneffizienz oder Anstieg der Qualitätsniveaus von Produkten. IT-Governance, also «die IT im Griff zu haben», bedeutet demnach weit mehr, als nur die oft ungeliebte Informatik kostenwirksam zu betreiben – eine stabile und leistungsfähige Informatik ist eine Voraussetzung für die operative wie strategische Weiterentwicklung des Unternehmens.

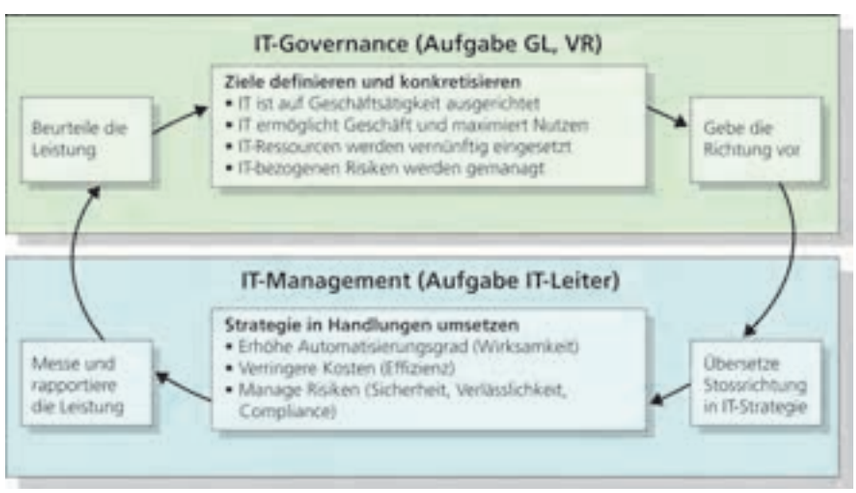
Kein Risikomanagement ist riskantes Management

Das IT Governance Institute identifiziert drei zentrale Fragen, um welche sich die Informatik kümmern müsste und daher eine erhöhte Aufmerksamkeit von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat benötigen. Dies sind:

- Ist die Informatik optimal auf die Geschäftstätigkeit ausgerichtet, ermöglicht diese und maximiert deren Nutzen?
- Werden IT-Ressourcen verantwortungsbewusst, also wirtschaftlich, eingesetzt?
- Sind die IT-Risiken bekannt und werden sie rigoros gemanagt?

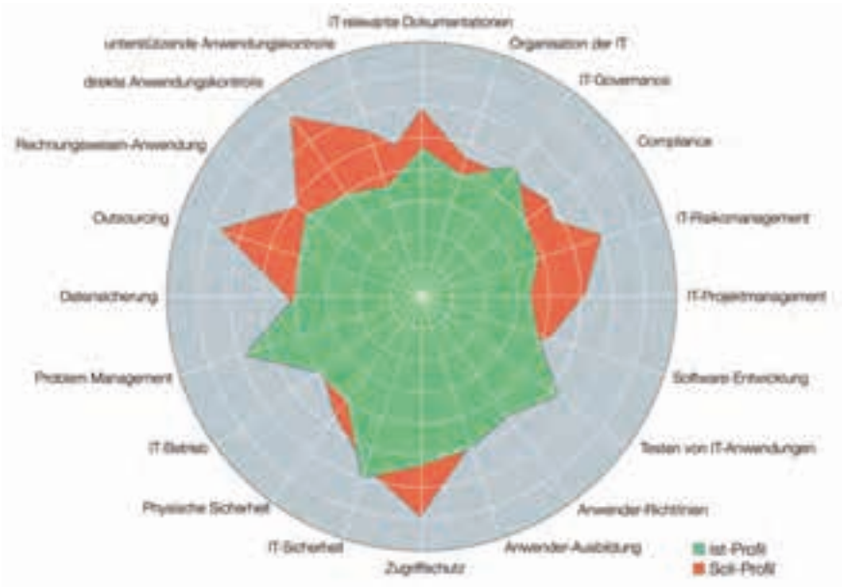
Die obigen Fragen mit einem klaren «Ja» beantworten zu können, setzt einerseits voraus, dass die Informatik die Geschäftstätigkeit und die spezifischen Geschäftsbedürfnisse des Unternehmens viel besser verstehen lernt, also ins Geschäft einbezogen wird, das Geschäftsmodell kennt und letztlich auch dieselbe Sprache spricht wie die Geschäftsseite. Auf der anderen Seite muss auch das Top-Management sich entsprechendes Wissen und auch ein Verständnis für die hohe Komplexität der IT aneignen, um die Informatik

BEZIEHUNG IT-GOVERNANCE ←→ IT-MANAGEMENT



Die Abbildung zeigt den Zusammenhang auf zwischen der übergeordneten Führungsaufgabe von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat und der eher umsetzenden Aufgabe der IT-Leitung.

TYPISCHES SOLL/IST-PROFIL FÜR DIE INFORMATIK EINES KMU



Die Abbildung zeigt ein typisches Soll-Profil für die Informatik eines KMU im Industriebereich (in rot). Gut erkennbar ist, dass die Anforderungen an eine IT nicht in allen 20 aufgeführten Bereichen gleich hoch sind – etwas, was durchaus der gelebten Praxis entspricht. Ebenfalls gut erkennbar ist, dass die erreichte Maturität (in grün) in einigen Bereichen nicht ausreichend ist, z.B. im IT-Risikomanagement, beim Zugriffsschutz sowie im Umfeld von ERP-Anwendungen.

adäquat führen zu können. Nur eine hinreichende Kommunikation ermöglicht eine hohe Effizienz und Effektivität der IT in der Unterstützung des Geschäfts sowohl im täglichen Betrieb als auch bei der Planung von Investitionen oder der Durchführung von Projekten. Wegen der hohen Komplexität der Informatik vor allem bei Unternehmen mit verschiedenen Standorten bedeutet dies einen erheblich höheren Aufwand als in den anderen Unternehmensbereichen.

Ist die Informatik in der Lage, die Strategie optimal zu unterstützen?

Gemäss dem IT Governance Institute muss sich ein Unternehmen erfolgreich um die folgenden fünf Kernaufgaben kümmern:

- Ausrichtung der IT-Aktivitäten an der Geschäftsstrategie (strategic alignment)
- Realisierung des geplanten Nutzens durch die IT (value delivery)
- Optimierung des Einsatzes von Personal, der Verwendung von Infrastruktur und Anwendungen, sowie des Umgangs mit Informationen und Wissen (resource management)
- Identifikation und Umgang mit Risiken (risk management)
- Verfolgung und Überwachung der Leistungserbringung (performance measurement)

Betrachtet man das genauer, sind es in etwa 20 Aufgaben, welche ein Unternehmen auf einer genügend hohen Maturitätsstufe betreiben muss. Diese Kernaufgaben reichen vom stabilen Betrieb über ausreichende Datensicherung bis zur physischen und technischen Sicherheit – und vom konsequenten Testen von selbstentwickelten oder eingekauften Anwendungen bis zur Implementierung einer mittels Zugriffsschutzsystemen unterstützten, ausreichenden Funktionentrennung im Fachbereich wie in der IT. Besondere Aufmerksamkeit benötigen Aufgaben wie (IT-) Risikomanagement, Compliance oder auch Outsourcing; ein Thema, an dem kaum ein KMU vorbeikommt.

Eine solche Übersicht zeigt somit auf einen Blick, wo hinsichtlich der IT noch Handlungsbedarf besteht. Wenn das Unternehmen nicht in der Lage ist, derartige Analysen selber durchzuführen, sollte auf erfahrene Treuhänder, Revisoren oder spezialisierte Unternehmensberater zugegriffen werden, um ein qualitativ ausreichendes Ergebnis zu erzielen.

In einer vom Autor an der Universität Zürich betreuten Diplomarbeit «Lohnt sich IT-Governance auch für KMU?» wurden folgende Erkenntnisse hinsichtlich der IT bei KMU gesammelt:

- Die befragten KMU beurteilten die IT-Verfügbarkeit für die operativen Kernprozesse fast durchgängig als wichtig bis kritisch, wonach die maximale Ausfallzeit zentraler IT-Systeme nicht mehr als vier Stunden betragen darf. Diese aus Optik des Autors eher hohen Verfügbarkeitsanforderungen lassen sich allenfalls dadurch erklären, dass viele KMU eher auf die «üblichen» Betriebsstörungen fokussiert sind und darunter auch so häufig leiden, dass sie nicht mehr zwischen den normalen Betriebsstörungen und wirklich gravierenden Katastrophen im engeren oder weiteren Umfeld unterscheiden, wo auch längere Stillstandzeiten akzeptabel wären.
- Betreffend Innovationsgrad gaben die Firmen an, dass die IT-Infrastrukuren grösstenteils aus Standardkomponenten bestanden, aber neue Technologien relativ rasch eingeführt wurden. Bei KMU, bei denen die IT für die Geschäftstätigkeit als strategisch eingestuft wurde, war der Innovationsgrad beträchtlich höher als bei den anderen.
- Praktisch alle befragten KMU beschäftigten sich mit Sourcing-Fragen, wobei der Anteil ausgelagerter Leistungen stark variierte. Ob mangelhafte Fachkompetenzen der internen IT-Personen die Ursache oder eine Folge einer Auslagerung von bestimmten IT-Dienstleistungen war, konnte leider im Rahmen der Untersuchung nicht aufgezeigt werden. Wo stark ausgelagert wurde, behielten die KMU in aller Regel die Kontrolle über das ERP, mindestens über dessen Schnittstellen. Eingekauft wurden die Leistungen oft bei langjährigen strategischen Partnern und ohne grössere Abklärungen oder Auswahlverfahren.
- Es besteht der Verdacht, dass verantwortliche IT-Leiter bei KMU manchmal (zu) stark auf den Betrieb fokussiert sind und die höchst unterschiedlichen Bedürfnisse der zahlreichen Anspruchsgruppen ohne eine gesamthafte Betrachtung erfüllen, was zu einer sehr heterogenen IT-Infrastruktur-

HINWEISE AUF QUELLEN UND WEITERE UNTERLAGEN

- **IT Governance Institute;** zahlreiche, für das Management geschriebene Unterlagen zu Führungsthemen der IT: www.itgi.org
- **COBIT, das international etablierte Standard-Framework für IT-Governance.** Neben den zahlreichen detaillierten Dokumenten gibt es auch eine Einführung für das Management. Erhältlich bei www.isaca.org im Bookstore.
- **«Lohnt sich IT-Governance für KMU?»;** Diplomarbeit von Ch. Landolt, zu finden auf www.isaca.ch

IT-GOVERNANCE (VERSUCH EINER DEFINITION)

IT-Governance ist das System zur Führung, Kontrolle und Überwachung, also der Steuerung der IT innerhalb von Unternehmen. Die IT Governance-Struktur legt die Verteilung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten zwischen der Geschäftsleitung, den Führungskräften in den Fachbereichen und der IT fest. Damit wird auch geregelt, wie die IT-Ziele, die Mittel zur Erreichung dieser Ziele und zur Überwachung der Ausführung bestimmt werden.

und Applikationslandschaft mit den entsprechenden Kompatibilitätsproblemen der IT-Systeme und Kosten führen kann.

- Hinsichtlich dem Risikomanagement fiel auf, dass sich praktisch sämtliche KMU mit IKS und Risikomanagement beschäftigten, was wahrscheinlich auf die kürzliche OR-Gesetzesrevision zurückzuführen ist. IT-Risiken wurden zwar zum Teil mit der Geschäftsleitung diskutiert, jedoch war in den meisten Fällen die IT «einfach» ein Risiko in der Risikolandschaft des Unternehmens – mit einer mittleren Ausfallwahrscheinlichkeit und einem ebenfalls mittleren Schadensausmass. Die spezifischen, individuellen IT-Risiken (z.B. Abhängigkeit von einem Lieferanten, Abhängigkeit von einem kleinen externen Provider usw.) wurden daher kaum eigenständig gemanagt.

Die in der Diplomarbeit dargestellten Erkenntnisse zeigen auch bei KMU einen klaren Bedarf an IT-Governance auf, wobei aber eine Umsetzung von sämtlichen z.B. im COBIT-Framework des IT Governance Institute aufgeführten Faktoren viel zu aufwändig und für ein KMU weder durchführbar noch sinnvoll ist. Eine Fokussierung auf wenige Themen und deren Verfolgung mit der notwendigen Ausdauer lohnt sich aber auf jeden Fall.

Die wichtigsten Sofort-Massnahmen für Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und IT-Führung – speziell auch gültig für KMU – sind in den nachfolgenden Tipps aufgeführt. Deren Inhalte wurden anlässlich der europäischen Konferenz EuroCACS 2009 in Frankfurt vorgestellt und stiessen dort auf grosse Akzeptanz.

Das Wichtigste ist, unabhängig von der Hierarchieebene die persönliche Verantwortung wahr zu nehmen und dafür zu sorgen, dass die wenigen aber zentralen Aufgaben mit der notwendigen Hartnäckigkeit verfolgt werden.

Tipps für Geschäftsleitung und Verwaltungsrat

- (IT-) Risikomanagement regelmässig traktandieren und sich inhaltlich mit der Bewertung der Risiken auseinandersetzen
- Die Verantwortlichkeiten für die zentralen Governance-Aufgaben klar einzelnen Personen zuweisen
- Im gesamten Unternehmen einen hohen Grad an Bewusstsein für die verschiedenen Governance-Themen kultivieren
- Aufzeigen (lassen), wie die zukünftige Geschäftsstrategie durch die Informatik unterstützt werden soll
- Sicherstellen, dass Sie als Mitglied von Geschäftsleitung oder VR ausreichend aktuelle, korrekte und detaillierte Informationen über den Stand der IT erhalten

Tipps für oberes Management

- Massnahmen (Kontrollen) implementieren, welche sicherstellen, dass Führungsentscheide tatsächlich ausgeführt werden
- Nur diejenigen IT-Projekte durchführen, welche die Geschäftsziele unterstützen und deren Erfolg wahrscheinlich ist
- Ownership für Governance-bezogene Aufgaben eindeutig Einzelpersonen zuweisen
- Die korrekte Durchführung von Aufgaben in Ihrem persönlichen Verantwortungsbereich routinemässig überprüfen
- Periodisch Beurteilungen von IT-Governance-Aktivitäten durchführen und dokumentieren
- Für den Umgang mit Ausnahmen (z.B. Nicht-Einhalten von etablierten Richtlinien) einen standardisierten Prozess implementieren, der in das Risikomanagement integriert oder mindestens mit diesem verknüpft wird, so dass die Ausnahmen in der Risikolandschaft auftauchen

Tipps für das Management in Fachbereichen

- Spezifische und detaillierte Geschäftsziele festlegen und daraus klare Geschäftsvorgaben für die IT ableiten
- Eine Übersicht über die Geschäftsprozesse und die dafür notwendigen Support-Prozesse (inkl. IT-Unterstützung) erstellen
- Die Leistung der IT an ihrem konkreten Beitrag an die Geschäftstätigkeit messen
- Enge Kontakte zur IT aufbauen und pflegen
- Nur das anordnen (z.B. in der Form von Richtlinien), was man auch wirklich durchsetzen und überwachen möchte

Tipps für das Management der Informatik

- Die IT (wieder) zentralisieren, integrieren und standardisieren
- Einen mittelfristigen Plan zur Verbesserung der IT aufstellen (z.B. basierend auf der COBIT IT Assurance Roadmap)
- Die Maturität der wesentlichen IT-Prozesse auf mindestens Stufe 3 (nach CMM, PMM oder COBIT) anheben
- Enge Kontakte zum Business aufbauen und pflegen
- Überlegen, welche Bereiche der IT besser selber gemacht und welche sinnvollerweise ausgelagert werden können

DER AUTOR

Peter R. Bitterli, CISA, CISM, CGEIT
Gründungsmitglied und Vorstandsmitglied des ISACA Switzerland Chapter, Mitglied Fachstab für Informatik der Treuhand-Kammer; ist seit mehr als 25 Jahren in den Gebieten IT-Revision, IT-Security, IT-Risikomanagement und IT-Governance als Prüfer und Berater unterwegs.

IMPRESSUM ISACA NEWS

Herausgeber, Redaktion:	ISACA Switzerland Chapter
Adresse:	Kurssekretariat, c/o ITACS Training AG, Stampfenbachstr. 40, 8006 Zürich
Erscheinungsweise:	4x jährlich in Swiss IT Magazine
Mitgliedschaft:	Wir begrüssen alle, die Interesse an Audit, Governance und Sicherheit von Informationssystemen haben. Es ist nicht notwendig, dass Sie Sicherheitsspezialist oder Revisor sind, um bei uns Mitglied zu werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.isaca.ch
Copyright:	© Switzerland Chapter der ISACA

Information des Verbandes

CGEIT – der Leistungsausweis für IT-Governance

Mit dem von ISACA herausgegebenen CGEIT-Zertifikat erwirbt man einen Leistungsausweis in IT-Governance, also Themenbereichen wie strategische Ausrichtung, Wertschöpfung, Risikomanagement, Ressourcenmanagement und Leistungsmessung in der Informationstechnologie (IT). Das CGEIT-Berufsbild wurde 2008 erstmals veröffentlicht; bereits wurden über 4000 Personen zertifiziert. Um in den Besitz eines CGEIT-Zertifikates zu gelangen, muss eine vierstündige Prüfung bestanden werden – zudem sind fünf Jahre qualifizierte Fachpraxis nachzuweisen, wobei bestimmte Abschlüsse und Titel mit bis zu max. zwei Jahren angerechnet werden können.

Das CGEIT-Berufsbild ist fokussiert auf Personen, welche die IT «im Griff» haben wollen, also auf alle, welche im IT-Umfeld bereits grössere Management-Verantwortung tragen oder dorthin unterwegs sind: Führungs- und Fachverantwortliche im Bereich Compliance, Informations-/IT-Sicherheit, IT-Architektur, IT-Risikomanagement oder IT-(Strategie)-Beratung sowie entsprechende Assurance-Funktionen wie Compliance, Audit usw. Besonders wertvoll ist das Zertifikat für Personen, welche zwar nicht in der IT tätig sind, für die aber eine effiziente und robuste Informatik der Garant für den zukünftigen Unternehmenserfolg ist.

Das ISACA Switzerland Chapter führt einen berufsbegleitenden Kurs durch. Dieser CGEIT-Zertifikatskurs ist offen für alle, welche Interesse an Unternehmensführung und IT-Governance haben – eine ein- bis zweijährige «qualifizierte» Berufspraxis ist aber für eine optimale Kursteilnahme von Vorteil. Der CGEIT-Kurs vermittelt und vertieft theoretisches wie praktisches Fachwissen im breiten Gebiet von IT-Governance, bereitet aber auch intensiv auf die von ISACA organisierte CGEIT-Prüfung vor, deren Bestehen die Grundlage für eine Zertifizierung als CGEIT darstellt.

Ein CGEIT beschäftigt sich mit allen Aspekten von IT-Governance, beispielsweise mit:

- Beaufsichtigung von Entwicklung und Unterhalt des strategischen IT-Plans;
- Management des IT-Investitionsportfolios im gesamten Lebenszyklus;
- Beratung hinsichtlich gängiger Industriepraktiken/Frameworks für IT-Governance;
- Entwicklung von strategischen IT-Plänen und Kontroll-Frameworks;
- Integration von Sicherheit in die unternehmensweite IT-Governance;
- Management der Unternehmensarchitektur, inkl. Infrastruktur und Anwendungen;
- Beaufsichtigung von Entwicklung und Unterhalt der IT-Risikostrategie und deren Umsetzung.

WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Details zum CGEIT-Zertifikat und zur entsprechenden Ausbildung finden Sie auf www.isaca.ch.

ISACA-TRAINING

Datum	Code	Hauptthema – Kurstitel
		IT-Governance und IKS
23.-25.3.11	PM-SR	**Projektmanagement für Controller, Sicherheitsfachkräfte und Revisoren:** Softwareentwicklungsprojekte optimal begleiten und prüfen
23.5.11	OUT-KMU	**Risiken, Überwachung & Prüfung von Outsourcing-Providern:** Bekommen Sie Ihr Outsourcing in Griff – speziell auch für KMUs
		(IT-) Revision/Audit
21.-22.3.11	QM-IR	**Qualitätsmanagement in der Internen (IT-) Revision:** Bringen Sie Ihre eigene Revisionstätigkeit auf ein ausreichendes Qualitätsniveau!
		Risikomanagement /Sicherheit
8.4.11	JAVA-KK	**JAVA Enterprise für IT-Revisoren und IT-Sicherheitsbeauftragte:** Professionelle Prüfung von Java-basierten Anwendungen
11.-12.4.11	RM-PRO	**Risikomanagement im (IT-) Projektumfeld:** Identifikation, Bewertung und Management typischer Projektrisiken
30.5.11	AWA-KK	**Erfolgreiche Awareness-Kampagnen (Kompaktkurs): Systematische Planung/Durchführungvon Aktivitäten und Kampagnen für anhaltende** Awareness (mit zahlreichen Beispielen/Erkenntnissen aus der Praxis)
		SAP-Knowhow für Sicherheitsbeauftragte und Prüfer («Hands-on»-Seminare)
2.5.11	GL-SAP	**Grundlagen zur Prüfung von SAP-Systemlandschaften (Kompaktkurs):** Fachkompetenz für die Prüfung & Überwachung von SAP-Systemen erwerben
3.-4.5.11	BK-SAP	**Prüfung des Berechtigungskonzeptes von SAP-Systemen:** Erkennung kritischer Berechtigungen während Entwicklung oder Betrieb
5.-6.5.11	SP-SAP	**Systemprüfung von SAP-Systemen:** Komplexität der zahlreichen SAP-Komponenten gezielt untersuchen
		Labor mit Compass Security
30.3.11	LAB-WS	**Wireless Security**
6.-7.4.11	LAB-NP	**Networking & Penetration Testing**
24.-25.5.11	LAB-WAB (E)	**Web Applications: Basics (in Englisch)**
26.-27.5.11	LAB-WAA (E)	**Web 2.0 – Web Applications: Advanced (in Englisch)**

Das gesamte Trainingsangebot mit näheren Informationen finden Sie online unter www.isaca.ch